

Ahrimanischer
Autoritätsglaube

ja, es gibt auch ahrimanische Wesenheiten, die das Volk "Teufel" nennt. Jetzt muss man sich dessen bewusst sein, dass man das Denken der Menschen als solches beeinflusst, dass man sich mit den Kräften so in die Gedankenrichtungen der Menschen hineinbegibt, dass sie's nicht merken. Die Menschen glauben dann, wenn sie ein Urteil übernehmen, dass sie dieses aus ihrer Überzeugung übernehmen. Wenn das Urteil so gleichsam schwirrt im öffentlichen Leben, dass es gewissen Gefühlsrichtungen sich einschmiert, dann glauben die Leute: mit dem Verstande haben sie's begriffen. In Wahrheit haben sie es nur in ihre Denkgewohnheiten aufgenommen, in die es sich hineingeschmiert hat. Man glaubt nicht an eine Autorität, selbstverständlich aber, man glaubt auch an alles andere nicht, höchstens an das, was die berühmtesten Persönlichkeiten ~~das~~ darüber gesagt hat. Und aus allen solchen Elementen setzt sich ein solcher Strom von Urteilen zusammen. Das ist richtig ein Flussbett für Ahriman! Da kann nun Ahriman seine Kräfte hineinfließen lassen. Denn ins wirklich bewusste Leben kann ja Ahriman nicht herauf.

X Vortrag.

Der Wert der Wahrheit.

Karma u. Freiheit -
zwei Strömungen
einander in der
menschlichen Geschichte
neben u. mit

Man könnte sich vorstellen, dass der Gang der geistigen Entwicklung Mitteleuropas in den letzten Jahrhunderten etwas anders gegangen wäre als er gegangen ist. Das ist kein Verstoß gegen das umfassende Gesetz von Karma, wenn man die Anschauung hat, dass irgend etwas, was in der Welt geschehen ist, auch anders hätte geschehen können. Denn das Gesetz von Karma schließt durchaus nicht aus, dass Freiheit in der Welt walte. Fatalisten, die sich vorstellen, dass alles in der Welt so geschehen hat müssen, wie es sich vollzogen hat für die äussere Sinnesbeobachtung, können diejenigen nicht werden, welche im Sinne der Geisteswissenschaft von Karma auf der einen Seite und auf der anderen Seite von demjenigen Sprechen, was sich vollzieht in der Aussenwelt. Denn mit dem, was sich in der Aussenwelt vollzieht, geschieht zu gleicher Zeit immer auch etwas Geistiges. Die beiden Strömungen laufen miteinander, und auf die beiden Strömungen miteinander bezieht sich das Karma-Gesetz, sodass ganz gut etwas in der äusseren Welt anders verlaufen könnte, als es sich in der Aussenwelt zeigt, und dennoch würde das Notwendige geschehen.

Wir verehren heute in weitesten Kreisen Goethe, Schiller, Fichte und auch noch andere. Wir verehren sie im Grunde genommen in derjenigen Weise, wie man verehren kann in der besten Art, ohne die Betreffenden, die man verehrt, irgend wie wirklich kennen zu lernen. Denn Goethe

und Schiller in ihrem eigentlichen Nerv kennen zu lernen, kennen zu lernen, was in ihrem Geiste gelebt hat, - die Zeit dazu muss erst noch kommen.

*Der klassische Geist
von Weimar u. Jena
und sein Widergeist
(die Kotzebues u.a.)*

Warum ist es denn anders gekommen, als es hätte kommen müssen, wenn die in der grossen Zeit der klassischen Erkenntnis von der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts schlummernden Keime sich lebendig entwickelt hätten. Aus diesen Keimen heraus würde sich in gerader Linie und Fortsetzung die Geisteswissenschaft ergeben. Die Furcht vor schwierigen Begriffen und Ideen, die ist es, die das eigentliche Motiv abgibt für die Hindernisse. Die heutige Art der Goethe- und Schiller-Verehrung ist eher geeignet, dasjenige, was Goethe und Schiller der Menschheit gegeben haben, zu vernebeln, als es zu erklären. Warum? Weil eine Gesinnung sich eben verbreitet hat, die nicht eingehen will auf dasjenige, was aus dem Geiste, den diese Persönlichkeiten gehabt haben, heraus begriffen werden muss. Diese Gesinnung trat auch schon in der Goethe- und Schiller-Zeit selber auf, als in Jena der Geist Goethes herrschte, Schiller lehrte, Fichte lehrte, Schlegel lehrte, Schelling lehrte.

Dasjenige, was von ihnen für die heutige Welt geblieben ist, das konnte nur aus dem Grunde bleiben, weil im Grunde gesiegt haben die Gesinnungsgenossen, sagen wir, jenes Mannes, der aufgetreten ist noch in der Zeit Goethes und es gewagt hat, in einem der allerschlimmsten Pamphlete diejenigen als Narren, als Phantasten und Träumer, die dem Leben schädlich sind, hinzustellen, die in die Schule Goethes, Schillers, Fichtes, Schlegels gegangen sind. Der Mann - ich meine K o t z e b u e - ist vergessen worden; aber die Kotzebues - den Bösen sind sie los, aber die Bösen sind geblieben -, die sind in unserem ganzen geistigen Leben wohl recht vorhanden. Wollen wir uns heute erinnern an diesen Kotzebue. Das Pamphlet heisst: "Der hyperboreische Esel oder die heutige Bildung". Es wird ausdrücklich gesagt, dass der Betreffende, der zurückkommt, Karl v. Berg, Schüler von Goethe, Schiller, Fichte, Schlegel ist. Nur ein paar Szenen möchte ich Ihnen zu Gemüte führen. (Diese folgen).

Wenn auch das Gebiet nicht so streng eingehalten worden ist, auf dem man entgegengetreten ist, dem, was damals von dem grossen geistigen Aufschwung hat kommen können, - der Geist, der sich dagegen aufgelehrt hat, der hat durchaus geherrscht. Und so ist es denn wirklich so, dass die Keime, die dazumal gelegt worden sind, erst aufgehen müssen. Und aufgehen werden sie nicht anders, als dass die Menschen die aus der Bequemlichkeit und Platttheit fliessende Furcht verlieren vor dem, was die Geisteswissenschaft aus den geistigen Welten heraus erschliessen kann. Die erste Bedingung wird sein, dass man erkennt, wie notwendig es im Leben ist, wahr, durchaus wahr zu sein, wirklich den Mut zu haben zu den, - verzeihen

Wahrheitsmut ist
nötig

Die Aversion gegen
neue Formen des
Christusglaubens
m. - die meisten

Sie jetzt das Wort, es steht da drinnen - (Kotzebue) zu den Konsequenzen desjenigen, was man als wahr anerkennt. Wahrheit liegt nicht bloss in der Art und Weise, wie man seine Behauptungen tut, sondern Wahrheit oder Lüge liegt auch in der Art und Weise schon, wie man Worte braucht. Man kann das klar und deutlich sehen, wenn man den Widerstand aus dem Gebiete betrachtet, der heute von der Außenwelt kommt, auf dem Gebiete, dass eigentlich dazu führen müsste, das Christentum so zu erfassen, wie es in unserer Zeit erfasst werden muss, damit der Mensch alles dasjenige, was er erfüllen kann über das Mysterium von Golgatha, auch mit der vollen Höhe der Zeiterkenntnis in Einklang setzen kann. Man kann sagen: am wütendsten sind gewisse Leute draussen gegenüber dem, was gehört werden konnte aus der Geisteswissenschaft über das Auf-die-Erde-treten der Erscheinung des Christus-Jesus. Wenn man so hört diejenigen Leute, die so was beurteilen, so sieht man, wie sie die Angst haben davor, so etwas begreifen zu sollen. Und sie nennen solche Dinge "unchristlich" und setzen dann dasjenige an die Stelle, was sie selber glauben über den Christus. Und meint man, sie sollten doch zufrieden sein, wenn man ihnen kommt und sagt: "Ja, was ihr glaubt, das glauben wir schon auch; aber wir glauben noch etwas dazu", - so sind die Menschen damit aber nicht zufrieden, sondern sie erlauben einem nicht, noch etwas anderes dazu zu wissen zu dem, was sie zu wissen vermeinen. Darin zeigt sich, dass es gar nicht ankommt den Leuten auf Wahrheitserkenntnis, sondern lediglich auf die Ausübung ihrer Macht. Es gibt heute schon christliche Priester, die durchaus der Meinung sind, dass sie nicht nötig haben, an eine besondere Art der Geburt bei dem Jesus zu denken, sondern die ihn so wie einen höheren Sokrates auffassen - aber eben als einen der edlen Menschen, vielleicht nur als den edelsten. Ja, es gibt Menschen, die berühmte Theologen sind, und die von der Auferstehung so reden, dass sie sagen: Was auch immer im Garten von Gethsemane vor sich gegangen ist, - der Auferstehungsglaube ist daraus hervorgegangen; diesen wollen wir festhalten. Ich habe einmal in einer Giordano-Bruno-Gesellschaft auf das Barocke und Paradoxe dieser Denkweise hingewiesen, weil sie die ist, die in Adolf Harnacks "Wesen des Christentums" vertreten ist.

Die Frage muss sich vor uns hinstellen: können wir noch Menschen Christen nennen, die eigentlich sich aufheben dagegen, den Christus so zu begreifen, wie er nun eigentlich in unserer Zeit begriffen werden muss?

Ich werden Ihnen vorlesen ein solches religiöses Dokument, das von Jesus handelt, und ich bitte Sie, selbst zu urteilen darüber, was dieses religiöse Dokument wert sein könnte: (Es folgt der Text). Ich habe Ihnen aus dem Koran vorgelesen! Die 19. Sure aus dem Koran. Und jeder echte Türke glaubt soviel von Jesus,

Nach dem Koran
glaubt der Türke mehr
von Christus als mancher Christ

Entwicklung des
Hauptes, Vorbereitung
v. Gehirn u. Kehlkopf
auf dem alten
Mond.

als in dieser 19. Sure des Koran steht. Damit aber ist uns der Beweis geliefert, dass zahlreiche von denen, die sich unter uns Christen nennen, von diesem Christentum nicht einmal so viel wissen und glauben, dass sie die Berechtigung hätten, sich Türken zu nennen. Man muss schon in unserer Zeit der Wahrheit ins Antlitz schauen. So ist es oftmals von einer Seite, dass diejenigen Menschen der Geisteswissenschaft die Christlichkeit absprechen, die noch nicht einmal Türken sich zu nennen die Berechtigung haben. Noch auf einen Fall sei heute hingewiesen. Sehen Sie, wir sprechen davon, dass unsere Erde sich entwickelt hat aus dem alten Mondensein. Man müsste also auch annehmen: dasjenige, was sich vom Monde her entwickelte (ich habe dies in früheren Betrachtungen erwähnt, wie vom Monde her unser Hauptorgan sich herüberentwickelt hat), dasjenige vom Monde her müsste sich so entwickelt haben, dass es auf dem Monde gewissermaßen geschwommen hätte im Wasser, und ^{außen} dem müsste noch auf dem alten Mond eine andere Art von Wahrnehmung in dem Menschen gelebt haben, der noch nicht seinen übrigen Leib so entwickelt hatte, sondern nur als ein Anhängsel, sein gewissermaßen noch ganz anderes bewegliches Gehirn auf dem Wasser schwimmend hatte. Aber es sind auch auf dem alten Mond noch wahrnehmbar gewesen die Töne der Sphärenmusik. Nun, wie würde es denn da gewesen sein? Draussen Töne, - diese Töne in dem Mondenwasser sich fortsetzend, durch einen Apparat, aus dem sich unser heutiger Kehlkopf gebildet hat, sich umsetzend, sodass mitschwang dieses alte auf dem Wasser schwimmende Mondengehirn. Denken Sie sich also die Musik der Welt wellend in dem Weltenmeere, sich umsetzend in die Bilder der Imagination durch einen Apparat, aus dem unser Kehlkopf geworden ist und wieder erlebend als Imagination des alten Monden-Traumbewusstseins. Sieht man's dem Menschen an? Nicht wahr, heute ist die Sphärenmusik verstummt. Dasjenige, was sich aus dem Organ, das die Sphärenmusik auf dem Monde aufgenommen hat, entwickelt hat, ist unser Kehlkopf, der umgeben ist von der Lunge. Unser Gehirn ist in der festen Hülle eingeschlossen. Verrät es noch irgend etwas davon, wie es auf dem alten Monde war, schwimmend auf dem Wasser?

/die
Dieses menschliche Gehirn hat ein Gewicht von 1350 Gramm. Nun denken Sie sich, wenn Sie 1350 Gramm auf die Hand legen, wie Sie das spüren! Das liegt also da drinnen, 1350 Gramm, und darunter sind/das Gehirn versorgenden Adern. Das ist so, dass diese Blutadern zerquetscht würden. Aber das Gehirn schwimmt im Wasser und verliert dadurch so viel von seinem Gewicht, dass es nur mit 20 Gramm drückt.

Und sogar die Kommunikation mit der Aussenwelt ist noch da. Wenn wir susatmen, dann hebt sich unser Zwerchfell. Es hebt sich aber nicht nur, sondern dadurch,

Das heutige Menschen-
hirn u. der Atmungsprozess

dass es sich hebt, drückt es auf das ganze Venensystem hier und auf das Gangliensystem. Und dadurch wird dasjenige, was angesammelt ist im Rückenmarkskanal an Wasser, ganz hinauf in das Gehirn gedrängt. Beim Einatmen ist es umgekehrt: das Zwerchfell geht wieder herunter, das Wasser rinnt etwas ab aus dem Gehirn in das Rückenmark hinein. Denken Sie sich: wir stehen im Grunde genommen immer noch mit dem Wellenbewegen in der Umwelt in fortwährender Beziehung. Mit jeder Einatmung ~~senkt~~ ^{steigt} sich das Gehirnwasser, mit jeder Ausatmung steigt es hinauf - in dem das Gehirn drinnen schwimmt. Da haben Sie jenen komplizierten Vorgang, durch den der Mensch heute mehr ist als er auf dem alten Monde war, durch den er heute, als der Mensch der mechanischen Werkzeuge, dazu in der Lage ist, nicht nur die Imaginationen zu haben, sondern zu denken. Wir haben immerfort Imaginationen, nur werden sie durch unsere wachen Vorstellungen übertönt, wie ein stärkeres Licht ein schwächeres übertönt. Und nur weil das festere, eben mineralisch durchsetzte Gehirn sich entgegenstellt den Imaginationen, entsteht - durch das Anschlagen der festen Gehirnmassen auf die imaginierende Gehirnwassersubstanz - ein Sublimieren der Imaginationen, ein Extrahieren unserer bewussten Vorstellungen, unserer Gedanken, aus den Imaginationen heraus.

Geisteswissenschaft
u. Golgatha-Mysterium

Wollten die Leute durchschauen dasjenige, was Geisteswissenschaft gerade über das Mysterium von Golgatha geben kann, und alles dasjenige, was damit zusammenhängt, dann würden sie sehen, wie durch das Anrufen der drei Welten dieses Mysterium von Golgatha eine Beleuchtung erhält, durch die es werden kann wirklich der Mittelpunkt alles unseres zum Geistigen hinstrebenden Empfindens der Gegenwart, so, wie es dem geistigen Bedürfnisse dieser Gegenwart angemessen ist.

In **W a h r h e i t** leben, als ganzer Mensch wahr sein wollen, das wird der künftigen Zeit Lösung sein. Und dann wird in eine Menschheit, die so in der Wahrheit leben will, das Mysterium von Golgatha leuchten, so, dass selbst von fernen anderen Sternen ein Geist herunterschauen könnte - er würde den Sinn der Erdenentwicklung in demjenigen sehen, was das **Mysterium von Golgatha** war; aber er würde auch sagen: die Menschen haben den **S i n n d e r E r d e** begriffen. Denn das heißt: das **Mysterium von Golgatha** begreifen.